

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 21 (1995)
Heft: 3

Artikel: Villa Doba für drogenabhängige Mütter und ihre Kinder
Autor: aw
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-361791>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FRAUEN SUCHT PERSPEKTIVEN

Eine Tagung zur Förderung frauenspezifischer Drogenarbeit

Für Fachleute im Drogenbereich + BehördenvertreterInnen

14. Juni 1995 im Hotel Elite, Biel

Veranstalter: Bundesamt für Gesundheitswesen BAG

Die gleichnamige Studie mit dem aktuellen Wissensstand aus Forschung und Praxis kann Mitte Juni bei der EDMZ, Postfach, 3000 Bern bezogen werden. Preis Fr. 22.-. Best. Nr. 311.812.d.

Weitere Auskünfte und Anmeldung:

convers, Fort- & Weiterbildung VSD, Hausmattrain 2, 4600 Olten, Tel. 062/32 08 18, Fax 062/32 08 21

den – ausser eben bei der Anstellung. Berufs- und Frauenorganisationen wird – in Fällen, die sich auf eine grössere Zahl von Arbeitsverträgen auswirken – ein Klage- und Beschwerderecht eingeräumt.

Der Nationalrat hat ausserdem Ende März im Rahmen der Revision des Arbeitsgesetzes das Nachtarbeitsverbot für Frauen in der Industrie aufgehoben – angeblich im Namen der Gleichstellung. Dafür sollen für Männer und Frauen, die in der Nacht arbeiten, bessere Schutzbestimmungen eingeführt werden. Kritik von Frauen- und Gewerkschaftsseite fand kein Gehör. So kritisierte Nationalrätin und SMUV-Präsidentin Christiane Brunner vergeblich, dass keine Gleichheit herrsche, wenn die Frauen neben der Nachtarbeit am Tag auch noch die Hausarbeit erledigen müssten. Die Ratsmehrheit stimmte dafür einem anderen Antrag von Christiane Brunner zu: Arbeitgebenden wird ausdrücklich verboten, Angestellte zum Alkoholtrinken zu zwingen. Brunner führte die steigende Zahl von Frauen aus der Dritten Welt und aus Osteuropa an, die als Nachtclub-Tänzerinnen und «Animierdamen» Alkohol in grossen Mengen trinken müssten.

Kiosk AG muss blechen

sw. Die Kiosk AG muss einer ehemaligen Angestellten zwei Monatslöhne nachzahlen. Grund: Die Kündigung war missbräuchlich. Anna-Britta Spring, Kioskverkäuferin im Terminal B des Kloten Flughafens, wusste genau, was sie nicht wollte: Sie entfernte gesetzwidrige Sex- und Waffenheftli aus dem Sortiment, und auch Postkarten mit nackten Frauen duldet sie nicht im Ständer. Als sie auch noch das Kioskpersonal über Gewerkschaftsaktivitäten auf dem laufen den hielt und für den Frauenstreik warb,

platzte den Herren der Kiosk AG der Kragen: Sie stellten die engagierte Frau Anfang 1992 unter fadenscheinigen Begründungen auf die Strasse. Mit Hilfe der Gewerkschaft VHTL und einer Anwältin focht Anna-Britta Spring ihre Kündigung nun erfolgreich an.

Quelle: Der Beobachter Nr. 8/14. April 1995.

Kritik am neuen Chefarzt, dem Pränataldiagnostiker

vs. Der neue Chefarzt des Basler Frauenspiitals heisst Wolfgang Holzgreve und stammt aus Westfalen. Im Vorfeld der Ernennung des Facharztes für Frauenheilkunde und Medizinische Genetik war es zu kritischen Äusserungen von Seiten der Frauenliste Basel, der Ofra, des Basler Appells sowie der NOGERETE gekommen. Der Protest richtete sich gegen die Wahl eines Mannes, der sich schwerpunktmässig mit Pränataldiagnostik befasst und dessen besonderes Interesse dem Embryo in den ersten Lebenswochen und seinen möglichen genetischen Defekten gilt. Zudem ist im Moment ein von Professor Holzgreve entwickelter Test zur pränatalen Diagnostik, der ein Massenscreening erlaubt, in der klinischen Erprobung. Die oppositionellen Gruppierungen wehren sich dagegen, dass die Basler Frauen als Versuchsobjekte erhalten sollen.

Villa Doba für drogenabhängige Mütter und ihre Kinder

aw. Die Basler Stiftung für Sucht- und Jugendprobleme hat in Kleinbasel eine Zufluchtsstätte für drogenabhängige Mütter und ihre Kinder geschaffen: Die Villa Doba (von *donne e bambini*). Den (maximal elf) Frauen, die in der Regel zwei Jahre in der Villa Doba wohnen dürfen, wird auch therapeutische Hilfe angeboten, doch sollen sich die Frauen primär in Eigeninitiative mit ihrer Sucht auseinandersetzen. Bedingung für die Aufnahme ist die Teilnahme an einem Methadon-Programm. Zum Projekt der Villa Doba gehört, dass die Frauen gemeinsam Hausarbeit verrichten sowie soziale Kontakte ausserhalb der Drogenszene (wieder-) aufbauen. Die Kinder wohnen, wenn mög-

lich, bei der Mutter. Beim Eintritt wird ein Beistand für sie organisiert; sie werden von erfahrenen Pädagoginnen betreut und befinden sich tagsüber in einem Kinderhort.

Frauen-Friedenspolitik: Was, wann, wo

bo. Was wann und wo im Bereich feministischer Friedenspolitik läuft, darüber gibt zweimal jährlich der Kalender «Frauen-Friedens-Daten» Auskunft. Im April ist die Ausgabe 1/95 erschienen. Der Kalender in Form eines Streifenplakats zum Aufhängen wird von der Frauenstelle des Christlichen Friedensdienstes (cfd) zusammengestellt und versammelt rund siebzig Veranstaltungen von und für (friedens-)politisch und feministisch-theologisch engagierte Frauen. Ein Adressverzeichnis der aufgeführten VeranstalterInnen vervollständigt das Informationsangebot.

Zu beziehen unter Beilage von 2 Franken in Briefmarken bei: cfd-Frauenstelle für Friedensarbeit, Postfach 9621, 8036 Zürich, Tel. 01/ 242 93 07.

Sommeruni in der Villa Cassandra: Programm, Referentinnen

pp. «Kassandra-Peking einfach!»: Die Sommeruni in der Villa Cassandra findet dieses Jahr zum Thema Weltfrauenkonferenz in Peking statt (vgl. Beitrag ab Seite 14). Im folgenden das provisorische Programm:

- Mittwoch, 12. Juli: 19 Uhr Beginn mit Abendessen.
- Donnerstag, 13. Juli: 9.30 Uhr «Opening Ceremony»; 10.15 Uhr Geschichte der Welt-Frauenkonferenzen, Referentinnen: Esther Suter, Stella Jegher u.a.; 14.30 Uhr Unsere Zugänge zur Weltfrauenkonferenz: Thematische Arbeitsgruppen u.a. zu den Themen Migrationspolitik (mit Anny Hefti), Friedenspolitik (mit Stella Jegher), Menschenrechte und Gewalt gegen Frauen (mit Susanne Bertschi); parallel: «Die Öffentlichkeit, die wir wollen»: Diese Arbeitsgruppe wird in